

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)**

56 (8.3.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653517)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 56.

Oldenburg, Mittwoch, den 8. März 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Karlsruhe, 8. März. Der verantwortliche Leiter des Rudolfschiffes starzte gestern in den Schacht und war sofort tot.

HTB. Rom, 8. März. Die Meldung (siehe unter „Deutsches Reich“), daß der Kaiser anlässlich seiner Teilnahme an der silbernen Hochzeitfeier des italienischen Königspaars auch den Papst besuchen werde, bekräftigt sich. Der Kaiser hat dem Papste angezeigt, daß er und die Kaiserin bei ihrer Anwesenheit in Rom am 20. April d. Js. ihm, dem Papste, einen Besuch abtatten werden. Derselbe wird offiziell mit großem Pomp stattfinden.

HTB. Mailand, 8. März. Der „Secolo“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Terzite, wonach die Kaiserin von Oesterreich seelisch leidend sei und an Sinnesstörungen leide. Die Ärzte raten für die Kaiserin das Studium fremder Sprachen oder eine Reise nach Indien an.

HTB. Paris, 8. März. Ein republikanisches Blatt wird heute die Namen der Mitglieder der Deputiertenkammer veröffentlichen, welche Panamagelder empfangen haben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. März.

Einer Meldung der „Voss. Zig.“ aus Rom zufolge spendete der Papst in seinem Briefe an den Kaiser dem sozialpolitischen Wirken Sr. Majestät das höchste Lob und drückte den Wunsch aus, stets mit dem Kaiser zusammen für Deutschlands Wohl thätig sein zu können. Wie es heißt, wird der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Rom zur Teilnahme an der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaars auch dem Papste einen Besuch abtatten.

Der anhaltische Staatsminister v. Roseritz hat sich in der letzten Landtagssitzung ziemlich deutlich gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung des Reiches ausgesprochen. Berliner Zeitungen wollen wissen, es werde hieraus sich ein Notenwechsel zwischen Berlin und Dessau entspinnen, doch ist das wohl kaum zutreffend.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ vertritt in ihrer letzten Nummer an leitender Stelle die Vermehrung der Freisinnigen, daß die Kriegervereine, als nichtpolitische Vereine, zur Militärvorlage gar nicht öffentlich durch Petitionen an den Reichstag v. c. Stellung nehmen dürfen, dadurch zu widerlegen, daß sie eine ausführliche Geschichte der Entstehung dieser Vereine giebt und aus ihr zu beweisen versucht, daß die monarchische Grundgesinnung, die Wehrfähigkeit der Nation, eben keine politischen Eintragsfragen, sondern Ausflüsse jenes „schönen Sinnes“ seien, dem König Friedrich Wilhelm IV. gefestigte Sanktionierung verlieh, und der von innen heraus sich nach Behauptung drängt. Ihm in Fragen mit der Militärvorlage Ausdruck zu geben, sind deshalb aber gerade die Kriegervereine geeignet, weil ihre Mitglieder ausnahmslos durch die Schule des Heresendienstes hindurch gegangen sein müssen und dadurch ein in das Volkstümliche übertragenes Sachverständnis besitzen.

Zu der Militärkommission des Reichstags wurde gestern über die Verstärkung der bestehenden Regimente verhandelt. Der Abg. Hinz (freis.) gab hierbei die Notwendigkeit des höheren Stats für die an den Grenzen stehenden Regimente an, bekräftigt dieselbe aber in Bezug auf die Regimente im Innern, denn im Innern des Reichs sei ein Hinanströmen des niedrigen auf den mittleren Stat, wenn man sich auf den Standpunkt des Möglichen stelle, nicht wohl durchführbar. Abg. Buchl (natl.) glaubt, daß wenigstens teilweise eine Herabsetzung der Stats sich werde erreichen lassen. Abg. Richter (freis.) giebt zu, daß sich manches als nützlich nachweisen und im Prinzip bekräftigen lasse. Aber solche prinzipielle Befürwortungen stellten sich als Vorhängethungen für eine Erhöhung der Präsenz dar. Die freisinnige Partei werde nicht folgen in der Erhöhung der Präsenz im ganzen. Die Verstärkung von Grenzbatalionen müßte die Veranlassung durch Verminderung der

Stats bei den Truppen im Innern des Landes bewirken. Warum werden bei den Garderegimenten die hohen Stats von 660 Mann beibehalten? Es ließen sich hier durch Herabminderung 2700 Mann freimachen für andere Zwecke. Ferner könnten die Abkommandierungen, die 25 Mann per Bataillon im Durchschnitt in Anspruch nehmen, eingeschränkt werden. Daran denkt die Militärverwaltung nicht, sie fordert immer nur Präsenz erhöhungen. Für diese Ansprüche wird sie in der freisinnigen Partei keine oder nur eine ganz verschwindende Unterstützung finden. — Der Reichskanzler Graf Caprivi betont, daß dem Urteil von Sachverständigen ein höherer Wert beizumessen ist, als dem von Laien. Der größte Krebsgeschaden unserer Infanterie seien die kleinen Stats. Die Mannschaften müßten zu ihren Vorgesetzten Vertrauen haben, dies sehe eine nähere Bekanntschaft, ein längeres Zusammensein voraus.

Vom Standpunkt der auswärtigen Politik hebt der Kanzler hervor, daß man die Möglichkeit eines Winterfeldzugs gegen Rußland nicht außer Acht lassen dürfe. In der preussischen Kriegesgeschichte hätten nahezu ebenso viele Winter im Winter wie im Sommer begonnen. — Major Wachs: Aus den Ausführungen des Abg. Hinz habe er entnommen, daß derselbe die Verstärkung der Regimente im Innern ebenfalls für notwendig halte, und nur mit Rücksicht auf die finanziellen und Diensttauglichkeitsverhältnisse dagegen sei. Redner vertritt die ziffermäßigen Nachweis, daß bei dem niedrigen Stat die Stämme völlig unzureichend sein würden. Der Ersatzbedarf der Regimente, die im Felde stehen, sei erfahrungsmäßig schon kurz nach Eröffnung des Feldzugs sehr groß und hierfür sei vorzusehen. Andererseits forderten die ersten Tage nach der Kriegserklärung, wie spezielle Ziffern ergeben, eine namhafte Verstärkung. — Abg. Hinz (freis.): Der Vorredner vertritt bei den Berechnungen der Stärke an den östlichen Grenzen jede Berücksichtigung Oesterreichs, wodurch unsere Lage bedeutend günstiger werde. Auf die erste Ausführung des Majors Wachs werde er geäußert bei § 1 antworten. Die Kommission habe volle Wahrheit und Klarheit über die Vorlage zu verbreiten und jedes Kommissionsmitglied, besonders wenn es mit einiger Sachkenntnis ausgerüstet ist, habe hierzu nach Kräften mitzuwirken. — Abg. Frhr. v. Friesen (kons.) motiviert seine Bereitwilligkeit, für die ganze Forderung zu stimmen. — Abg. Lieber (Centr.) vermisst in den bisherigen Verhandlungen vollständig eine Erklärung der Armeeverwaltung darüber, wie eigentlich das Angebot des Centrums und des Freisinn in Höhe von 27–28,000 Mann militärisch verwertet werden könne. Die Regierung müsse doch mit der Möglichkeit rechnen, daß sie mehr nicht erziehen könne und da hätte man gern nähere Auskunft gehört. — Nachdem noch die Abg. v. d. Schulenburg und v. Reubell (kons.) gesprochen, wird die Diskussion über die Frage der Statstärke der Regimente für geschlossen erklärt. Eine Abstimmung findet vorläufig nicht statt. Die Beratung über § 2 wird heute, Mittwoch, fortgesetzt. — Es gewinnt übrigens immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß eine Reichstagsauflösung wegen der Militärvorlage wohl nicht erfolgen wird. Auch der freisinnige Reichstagsabgeordnete Richter hat in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung die Ansicht ausgesprochen, daß es über die Militärvorlage schließlich doch zu einer Verständigung kommen werde.

Die „Nationalliberale Correspondenz“ eröffnet uns über das Ende der Verhandlung betreffs der Militärvorlage eine schöne Aussicht, indem sie schreibt: „Angehts des trüben Sanges der Kommissionsverhandlungen über die Militärvorlage hört man in parlamentarischen Kreisen jetzt vielfach die Ansicht ausgesprechen, daß die Entscheidung über den Sommer und Herbst, über die bayerischen und preussischen Landtagswahlen hinaus, vertagt, und erst die nächste Winter-session mit dieser heissen Aufgabe betraut werden wird.“

Zur Reichstagswahl im Wahlkreise Siegenitz schreibt die Berliner „Post“, das Organ der freisinnigen Partei: „Die Stichwahl in Siegenitz-Golberg-Gaynau hat trotz der großen Bemühungen, welche von antisemitischer Seite zur Erzielung eines besseren Ergebnisses gemacht sind, nur noch mehr bekräftigt, daß der Antisemitismus in jenem Wahlkreise keine Zugkraft besitzt. Denn der antisemitische Kandidat hat in der Stichwahl noch nicht so viel Stimmen erhalten, wie im ersten Wahlgange antisemitische und konservative Stimmen zusammen abgegeben wurden und nur um wenig mehr Stimmen, als 1890 der Kartellkandidat in der Stichwahl auf sich vereinigte. Es ist also das Ergebnis der in jenem Wahlkreise von den Antisemiten angestellten Kraftprobe zu registrieren, daß der Antisemitismus keineswegs überall jene Zugkraft besitzt, welche man ihm zuge-

schrieben hat. Dieses Ergebnis der Siegenitzer Wahl schließt andererseits aber keineswegs aus, daß nicht unter anderen Verhältnissen und in anderen Wahlkreisen sich die Vorgänge in Arnswalde-Friedeberg wiederholen.“

In seinem „Reichsberichts“ schreibt der Antisemit Dr. Voedel gegenüber den Berliner Freunden Altmarschler die Beobachtung: Es bereite sich eine „legensreiche Klärung“ vor. Die Rabau-Elemente, die sich meist aus den Gebildeten rekrutieren, würden immer mehr in den Hintergrund gedrängt und die schwierige Lauf des Bauern übernehme die Führung. „Nur ernste, gereifte Männer sind zur praktischen Arbeit tauglich, Schwabronneure, Jagden, Streiber, Oeden und ähnliches Volk, das sich in letzter Zeit massenhaft an die Köstlichkeiten der antisemitischen Bewegung hängt, sind dazu gänzlich untauglich.“

Ausland.

Italien. Die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche des deutschen Kaiserpaars aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin von Italien ruft in der italienischen Hauptstadt allgemein lebhafteste Befriedigung hervor. Der „Diritto“ nennt diese Reise nach Rom einen neuen Beweis der Ergebenheit und Freundschaft Kaiser Wilhelms für das italienische Königshaus und das italienische Volk. Der deutsche Kaiser werde in Rom diesmal ebenso herzlich aufgenommen werden, wie im Jahre 1888, er werde alsdann Zeuge sein der Liebe des italienischen Volkes für seinen demokratischen und vollständigen König und die Sympathie für die kaiserlichen Gatten zeigen können, welche aus ihrer Freundschaft für die italienische Dynastie und die Sache Italiens niemals ein Hehl gemacht hätten. — Der König und die Nation werden, so schreibt die „Opinione“, mit ungeheurer Befriedigung das deutsche Kaiserpaar an den in Rom zu veranstaltenden Festen teilnehmen sehen; das Bündnis zwischen den beiden Dynastien und Völkern könnte nicht zweideutiger dokumentiert werden.

Frankreich. Ein neuer Hoffnungsstrahl leuchtet den Franzosen, denn der sinnige „Figaro“ behauptet, es hätten thatsächlich halbamtliche Depeschen festgefunden, die französische Regierung habe aber vielleicht zu deutlich geäußert, daß sie sich der Russenbegeisterung bei den Wahlen als einer Waffe gegen feindselige Parteien bedienen wolle. Es wurde also in Petersburg plötzlich beschlossen, vom Flottenbesuch abzusehen. In Petersburg warte man jetzt nur den Ausgang der Wahlen ab. Auf dem Rückwege von Amerika solle dann aber im Herbst der Flottenbesuch stattfinden, und zwar bei Anwesenheit des Admirals Großfürsten Alexis und sogar des Zarenichitz, der aus Kopenhagen auf der Kaiserjacht dem Geschwader entgegenfahren werde. Hoffentlich kommt die russische Flotte dann wirklich; der Schmerz der eifrig Franzosen wäre ja sonst unermesslich.

Rußland. Die russische Kaiserfamilie wird das Osterfest in der Krim verbringen. Die Kaiserin kranfelt etwas und dies ist auch wohl die Ursache der Reise nach dem Süden. Angesichts der Erfahrungen mit dem Attentat von Borki wird diesmal eine besonders strenge Wache eingeführt.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß im Ministerium des Innern ein Gesetzentwurf in Ausarbeitung sei, wonach den Juden, die in den Städten und Städten des 50 Werst breiten westlichen Grenzviertels wohnen, das Recht verliehen werden soll, dort weiter zu wohnen, während das zur Zeit gültige Gesetz den Juden verbietet, dort zu wohnen, falls sie nicht bereits vor dem 27. Oktober 1888 sich dort niedergelassen haben. Der neue Gesetzentwurf soll in der nächsten Reichstags-session zur Verhandlung kommen. Die Gouverneure sind angewiesen worden, die Ausweisung von Juden inzwischen einzustellen. Diese Vergünstigung erreckt sich auch auf schon verurteilte und rechtskräftig gewordene Ausweisungen.

Deutscher Reichstag.

60. Sitzung vom 7. März.

Am Bundesratsliche: Reichskanzler von Caprivi, Staatssekretär Hollmann und andere.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Marine-Stats.

Abg. v. Sont (kons.): Vellagenswert ist es, daß der Eifer für den Ausbau der Marine erkalte. Man darf den Wert der Flotte bei Ausbruch eines Krieges nicht unterschätzen.

Hierauf werden die Titel 46 bis 51 bewilligt. Bei dem Titel Marineartillerie beantragt die Kommission 50,000 M. zu freieren. Die Abg. Hagin u. Sen. beantragen die ganze Summe zu bewilligen.

Staatssekretär **Hollmann**: Auch ich bitte, diese Reueforderungen zu bewilligen. Den Küstenbesetzungen, namentlich an der Elbe und Weser, in Cuxhaven und Bremerhaven fehlt es an den ausreichenden Besetzungen. Der Landarmee kann man die Verteilung dieser Besetzungen nicht gut übertragen, die Marinemannschaften sind eben für die Verteilung von Küstenbesetzungen geeigneter. Bei Streichung dieser Forderung würde geradezu ein Kostand entstehen, die neu geforderte Kompanie ist unentbehrlich.

Nachdem die Abg. v. **Seal** und **Scipio** die Ausführungen des Staatssekretärs unterstützt hatten, wurde die Resolution nach der Regierungsvorlage unverändert bewilligt. Beim Kapitel „Betrieb der Flotte“ hat die Kommission zusammen 533,000 Mk. geteilt.

Referent Abg. **Früh** (Centr.): Bei diesem Kapitel ist die Angelegenheit der Kohlenbezüge aus dem Auslande zur Sprache gekommen. Die Marineverwaltung hat in einer Denkschrift der Kommission mitgeteilt, es sei zum Bezuge englischer Kohlen geschriftet, weil es misslungen sei, die einheimischen Kohlen im regelmäßigen Verfahren zur Abgabe angemessener Preisen zu demgen. Selbst gegenüber den Offizieren bei einer zweiten Submission ist die englische Kohle durchschnittlich 4 Mk. billiger gewesen. Demgemäß beantragt die Kommission außer den Abstrichen eine Resolution, daß die Marineverwaltung bei dem in der Denkschrift geschilderten Bezuge von Kohlen den gebotenen wirtschaftlichen und finanziellen Rücksichten entsprechend gehandelt habe.

Abg. **Samuarius** (natl.): Die wirtschaftlichen Kohlenbesitzer sind stets loyal gesinnt gewesen; aber es muß gehofft werden, daß in Zukunft die deutschen Interessenten den Vorzug vor den ausländischen erhalten.

Staatssekretär **Hollmann**: Bei dem hohen Bedarf der Marine an Kohlen muß Sparfakt geübt werden. Die Engländer haben uns die Kohlen um 300,000 Mk. billiger geliefert. Diese Summe habe ich dem Reiche erspart. Man hat der Marineverwaltung den Vorwurf gemacht, daß sie für die Entwicklung der nationalen Industrie kein Verständnis hat. Dies ist falsch.

Abg. **Webel** (Soz.): Ich billige das Verhalten der Marineverwaltung.

Abg. **Graf Kanitz** (kons.): Ein Kohlen Syndikat dürfte nicht zu Auswüchsen führen. Erst wenn das Syndikat seiner Aufgabe nicht nachkommt, sollte man an ein staatliches Eingreifen denken. — Sodann wird eine Resolution der Budgetkommission angenommen, welche besagt, daß die Marineverwaltung bei Ankauf der Kohlen richtig gehandelt hat.

Abg. **Pirsch** (deutschf.): Es ist erfreulich, daß die Bestimmung, welche verbietet, Arbeiter, die über 40 Jahre alt sind, bei der Marine einzustellen, von jetzt ab wegfällt.

Hierauf werden die Titel 60 bis 64 bewilligt. — Die fortdauernden Ausgaben sind damit erledigt. — Nächste Sitzung Mittwoch: Fortsetzung der Beratung.

Aus dem Großherzogtum.

Im nächsten Herbst soll der Herrscher von Preußen die Krone des Großherzogs von Baden annehmen. Die Verhandlungen sind bereits im Gange.

Oldenburg, den 8. März.

□ **Anlässlich des 40jährigen Regierungsjubiläums** ist **Er. Königl. Hoheit** dem **Großherzog** und den **Mitgliedern** des **Großherzoglichen Hauses** eine poetische **Festschrift** überreicht worden, die den **Redakteur** und **Leitnant** d. **R.** im **Oldenb. Infanterie-Regt.** Nr. 91 **Adolf Kuntmann** in **Aurich** zum **Versasser** hat und **betitelt** ist: „**Christian der Streithare, Graf von Oldenburg.**“ **Er. Königl. Hoheit** haben die **Widmung** derselben mit einem **huldbollen Kabinetschreiben** annehmen **gerührt** und den **Dichter** durch **Uebersendung** einer **kostbaren Brillant-Nadel** ausgezeichnet. Die in **dramatischer Form** gehaltene **Dichtung** ist nicht für die **Öffentlichkeit** bestimmt.

* **Personalien**: **Kommodor** **Ernst** **Wienke** in **Oldenburg** ist zum **Kommodor** ernannt. **Hilfswärter** **Krepe** in **Wisting** ist zum **Wochenwärtler** befördert. **Hilfswärter** **Mangels** in **Blöb** ist als **prov. Wochenwärtler** nach **Döhl** versetzt. **Wochenwärtler** **Schümann** auf **Bohen 106** der **Strede Oldenburg-See** ist **gestorben**.

* **Der Königl. Maschinenbau-Direktor** **Lautenschläger** in **München**, dessen **Bühneneinrichtung** unseres **abgebrannten Kunsttempels** als eine **muffertigste** bekannt war, hat vor **kurzem** mit der **Inauguration** des **neuen phantastischen Ballets** „**Ratrina**“ in **London** einen **geradezu sensationellen Erfolg** errungen. Die **englischen Blätter** sind **einmütig** voll des **höchsten Lobes** und der **Bewunderung** über die **Wunder** der **Bühnentechnik**, verbunden mit den **glänzendsten Beleuchtungseffekten**, die **Carl Lautenschläger** im „**Empire-Theater**“ vor die **Kampan** **gezaubert** hat. **Der „Globe“** schreibt: **„Niemand** ist je **etwas** so **Ausgezeichnetes** in **England** **gesehen** worden. **Herr Carl Lautenschläger**, unter **dessen** **Direktion** das **Ballet** „**Ratrina**“ vor die **Kampan** trat, ist der **erste** **Mann** in **seinem** **Fach**; er ist **betraut** mit dem **gesamten Dekorations-, Beleuchtungs- und Maschinenwesen** an der **Hofbühne** in **München**, welche in **dieser** **Beziehung** die **erste** in **Europa** ist und **hies** **sein** **darf** auf den **Wett** dieses **unübertrefflichen Meisters**.“

~ **Angepflanzt** werden **jetzt** auf dem **Kaisersplatz** und **auch** an der **Baumreihe** der **Heiligengeiststraße** eine **ganze Anzahl** junger **Bäume** als **Ersatz** für **abgestorbene** **Bäume**, welche **vorigen** **Herbst** schon **abgehanen** sind. **Man** hat **jetzt** **versuchsweise** damit **angefangen**, das **Pflanzen** **größer** zu **machen** und **mit** **besserer** **Erde** **auszufüllen**, um **das** **frühzeitige** **Absterben** der **Bäume** **dadurch** zu **verhindern**.

△ **Saatenstand**. **Wohl** **selten** **sind** unsere **Wintersaaten** **durchschnittlich** **so** **gut** **durch** den **Winter** **gekommen**, **als** **in** **diesem** **Jahre**; **von** **einer** **richtigen** **Auswinterung** **kann** **utrigends** **die** **Rede** **sein**, **so** **daß** der **Spätsalpeter** **für** **diesen** **Fall** **wohl** **nicht** **so** **sehr** **verwendet** **zu** **werden** **braucht**, **wie** **in** **den** **letzten** **Jahren**. **Spätsalpeter** **ist** **übrigens** **in** **letzter** **Zeit** **erheblich** **im** **Preis** **gestiegen**. **Durch** **die** **Kochfröhe** **wird** **das** **Wachstum** **der** **Saaten** **gehemmt**, **so** **daß** **sich** **das**

Land **nicht** **so** **ausbreitet**, **wie** **man** **gewöhnlich** **sagt**. **Wenn** **sich** **nicht** **besondere** **Witterungseinflüsse** **im** **Frühjahr** **bemerkbar** **machen**, **so** **muß** **der** **Saatenstand** **der** **Wintersaaten** **recht** **befriedigend** **werden**.

~ **Nadanhelben** **haben** **an** **der** **Nadorferstraße** **wieder** **einmal** **ihre** **Mühen** **an** **verschleuderten** **Statets** **gestülft**, **indem** **sie** **diese** **arg** **beschädigten**.

* **Wardenburg**, 5. März. **In** **Nr. 53** der **Kochfröhen** **für** **Stadt** **und** **Land** **wird** **von** **Oldenburg** **aus** **geschrieben**: „**Der** **Wassersand** **der** **Hunte** **ist** **augenblicklich** **ein** **außerordentlich** **hoher**.“ — **Wir** **Wardenburger** **möchten** **ihn** **noch** **gern** **1** **bis** **2** **Fuß** **höher** **haben**; **denn** **unsere** **Wassersand** **leidet** **nun** **schon** **seit** **vielen** **Jahren** **an** **Wassermangel**. **Im** **Jahre** **1879** **ist** **nämlich** **die** **Hunte**, **die** **sich** **hier** **gar** **zu** **viele** **Krümmungen** **erlaubte**, **begradigt** **und** **verbreitert** **worden**. **Sie** **führt** **deshalb** **auch** **viel** **Wasser** **schnell** **fort**; **an** **ein** **Austritt** **ist** **kann** **zu** **denken**. **Die** **Folgen** **davon** **sind** **sehr** **bedauerlicher** **Art**. **Im** **Januar** **wird** **angenommen**, **daß** **die** **Wassersand** **nur** **1/2** **des** **früheren** **Ertrages** **liefert**. **Einzelne** **Parzellen** **müssen** **jetzt** **unter** **Wuß** **genommen** **werden**; **auf** **andern** **(sogar** **bester** **Sortität)** **zeigt** **sich** **—** **Heide**. **—** **Und** **was** **hat** **es** **geliefert?** **„Nur“** **—** **zwei** **mal** **hunderttausend** **Marl**.

* **Aus dem Ammerlande**. **Nun** **kann** **man** **die** **Sonne** **schon** **als** **„Königin** **des** **Tages“** **begrüßen**; **denn** **sie** **ist** **Siegerin** **über** **ihren** **Erbsind** **Frost**. **Sein** **rauhes**, **nächtliches** **Walten** **verwandelt** **sie** **des** **Tages** **in** **Bonne**. **Die** **Natur** **erwacht** **schon** **wieder** **zu** **neuem** **Leben**, **was** **man** **am** **ersten** **an** **den** **Bögen** **merken** **kann**. **Nicht** **nur** **das** **muntere** **Wiedersich** **des** **Jaunfingis** **tönt** **aus** **Gäden** **und** **Strüchern**, **nicht** **nur** **das** **hungerige** **Geträse** **der** **Kühen** **vernimmt** **man**, **auch** **andere** **Bögel** **zeigen** **sich**. **Schon** **früh** **morgens** **erheuen** **wir** **uns** **an** **der** **glückseligen** **Strophe** **der** **bemeglichen** **Weise** **„Spin“** **bidel! Spin“** **bidel!** **Und** **wenn** **auch** **der** **schmetternde** **Schlag** **des** **Edelfinken** **nicht** **noch** **erklint**, **wozu** **eben** **schter** **Frühlingssduft** **und** **Sommerwonnenschein** **gehören**, **so** **hören** **wir** **doch** **schon** **den** **melodischen** **Pfiff** **des** **Staares**, **der** **sich** **schon** **recht** **früh** **bei** **uns** **eingefunden** **hat**. **Augenblicklich** **ist** **unsere** **Jugend** **eifrig** **befähigt**, **ihm** **neben** **den** **alten** **Heimstätten** **noch** **neue** **zu** **bereiten**, **was** **wir** **nicht** **genug** **empfehlen** **können**. **Andern** **Vogelstimmen** **laufen** **wir** **nicht** **so** **gern**. **Dort** **hören** **wir** **die** **geschwätige** **Tante** **Esler**, **die** **sich** **schon** **wieder** **mit** **Heiratsgedanken** **trägt** **und** **mit** **ihrem** **Zukunftigen** **unter** **unaufhörlichem** **Schäkern** **in** **einem** **hohen** **Baume** **sitzt**, **um** **sich** **das** **beste** **Plätzchen** **für** **ein** **Nest** **auszusuchen**, **mit** **dessen** **Bau** **sie** **schon** **fast** **beginnt**. **Ob** **der** **ernte** **Rabe**, **der** **dort** **einsam** **in** **der** **rätmigen** **Eide** **sitzt**, **ähnliche** **Gedanken** **begt?** **Es** **scheint** **so**, **denn** **die** **Wichtigem** **des** **Winters**, **wo** **er** **zu** **Hundert** **den** **länglichen** **Ährung** **nachsig**, **ist** **ausgehoben**. **So** **hat** **sich** **dem** **in** **der** **Vogelwelt** **schon** **mandes** **verändert**. **Die** **Pflanzen** **wollen** **indefsen** **noch** **nicht** **recht** **nachkommen**, **die** **Erde** **ist** **ihnen** **wohl** **noch** **so** **hart**. **Das** **Schneeglöckchen** **sieht** **erst** **schüchtern** **das** **Köpfchen** **aus** **der** **Erde**, **um** **mit** **seinen** **zarten** **Gloden** **den** **Frühling** **einzuläuten**. **Sogar** **das** **Alpenveilchen** **„Lautendichon“** **(Waldveilchen)** **mag** **sich** **noch** **nicht** **recht** **zeigen**. **Die** **Käpchen** **des** **Hafelstrauchs** **und** **der** **Erle** **sind** **aber** **erwacht**; **der** **Saft** **fließt** **schon** **in** **die** **Bäume** **und** **die** **ersten** **zarten** **Knospen** **kommen** **zum** **Vorschein**. **Für** **den** **Landmann** **beginnt** **auch** **allmählich** **wieder** **eine** **regere** **Zeit**. **Die** **Pferde**, **welche** **im** **Winter** **schöpschen** **Heide** **oder** **Holz** **(Holzverkauf)** **fahren** **mühen**, **können** **jetzt** **zum** **Düngerfahren** **auf** **Grünland** **benutzt** **werden**. **Wenn** **der** **Bauer** **die** **Pflug** **schär** **auch** **noch** **nicht** **einsetzen** **kann**, **so** **nimmt** **er** **doch** **den** **Spaten** **zur** **Hand**, **namentlich** **zur** **Förderung** **der** **Abwässerung**. **Die** **und** **da** **sieht** **man** **ogar** **schon** **Graber**. **Es** **knack** **nur** **so** **bei** **ihrer** **„trummern“** **Arbeit**, **aber** **für** **Kühen** **und** **Rohf** **muß** **geforzt** **werden**, **sie** **scheinen** **die** **erste** **Vorbedingung** **für** **das** **weitere** **Leben** **zu** **sein**. **Wir** **wollen** **das** **Beste** **für** **ihre** **fröhliche** **Geheiß** **wünschen** **und** **hoffen**, **daß** **der** **schöne** **Vorfrühling** **so** **in** **den** **solchen** **Dng** **übergehe**.

* **Jever**, 4. März. **Herr** **Kaufmann** **D. Gersen** **hief** **hat**, **wie** **der** **„Gem.“** **berichtet**, **sein** **von** **ihm** **bewohntes**, **am** **St. Annentor** **gelegenes** **Zimmob.** **Haus**, **Hofraum** **und** **Schnee**, **zum** **Preis** **von** **32,200** **Mk.** **an** **den** **früheren** **Schiffskapitän** **C. Meyer** **in** **Oldenburg** **verkauft**. **In** **dem** **Zimmob.** **wird** **seit** **langen** **Jahren** **Sakwirtschaft** **und** **Kolonialwarenhandlung** **betrieben**. **Die** **Bestimmung** **Woozhütte** **bei** **Jever** **ist** **im** **gerichtlichem** **Verkaufstermin** **für** **12,000** **Mk.** **in** **den** **Beitz** **des** **Altuar** **Gerbts** **hier** **selbst** **übergegangen**. **Im** **vorgeschritten** **dritten** **Verkaufstermin** **wurde** **für** **das** **teils** **dem** **Wiedhändler** **L. R. Josephs** **und** **teils** **zur** **Konturmasse** **des** **Wiedhändlers** **J. R. Josephs** **zu** **Jever** **gehörende** **Wohnhaus** **mit** **Stall** **und** **Garten**, **an** **der** **großen** **Burgstraße** **belegen**, **von** **dem** **Mauermeister** **Bartels** **das** **Höchstgebot** **mit** **10,100** **Mk.** **abgegeben**. **Der** **Zuschlag** **wird** **vorausichtlich** **erteilt** **werden**.

~ **Wodhorn**, 7. März. **Unsere** **Kirchengemeinde** **ist** **durch** **eine** **Neue** **erfekt** **werden**. **Von** **den** **Köpfen**, **welche** **sich** **auf** **etwa** **1000** **Marl** **belaufen** **werden**, **soll** **die** **Gemeinde** **ein** **Drittel** **und** **der** **Dr. Wodhorn** **ebenfalls** **ein** **Drittel** **übernehmen**. **Den** **Rest** **hofft** **man** **durch** **freiwillige** **Beiträge** **anzubringen**. **—** **Witte** **Mai** **soll** **der** **Bau** **des** **hiesigen** **Rathshausgebäudes** **in** **Angriff** **genommen** **werden**. **Das** **Wärterhaus** **ist** **jetzt** **fertig** **gestellt** **und** **wird** **schon** **seit** **dem** **1. März** **von** **Stationsvorsteher** **Tapen-Girrichs** **bewohnt**. **—** **Die** **Arbeiten** **an** **der** **Bahn** **Ellerendam-Grabschle** **sind** **jetzt** **in** **voller** **Umfange** **wieder** **angefangen**. **—** **Herr** **Lehrer** **F.** **in** **Grabschle** **verkauft** **seinen** **Pladen** **Land** **„Neen“** **für** **3600** **Mk.** **an** **Schumacher** **Eilers** **in** **Grabschle**.

~ **Neuenburg**, 7. März. **Unser** **Gemeinderat** **sucht** **jetzt** **einen** **Bahnanschluß** **nach** **Grabschle** **zu** **gewinnen**. **Er** **hat** **einmütig** **beschlossen**: **1.** **das** **Großherzoglich** **Staatsministerium** **um** **Versstellung** **einer** **direkten** **Eisenbahnverbindung** **von** **Neuenburg** **nach** **Grabschle** **zu** **ersuchen**, **und** **falls** **dieses** **Gesuch** **die** **höchste** **Genehmigung** **findet**, **den** **vom** **Staate**, **gemäß** **Gesetz** **vom** **13. März** **1891**, **verlangten** **unverzinslichen** **und** **nicht** **zurückzahlbaren** **Zuschuß** **von** **10** **Prozent** **der** **wirtschaftlichen** **Baulkosten** **neben** **der** **unentgeltlichen** **Beitstellung** **des** **für** **die** **Bahn** **nebst** **Zubehör** **erforderlichen**

Grund und Bodens, zu bewilligen. 2. die hierzu erforderlichen Gelder sollen von der Gemeinde angeleihen, mit höchstens 4 Prozent verzinst und in längstens 50 Jahren wieder abgetragen werden. Dieser Beschluß liegt bis zum 19. März beim Gemeindevorsteher Herrn Francken zur Einsicht offen.

* **Bövel**, 7. März. **In** **voriger** **Woche** **haben** **sich** **auf** **Wunsch** **unserer** **Gemeindevertretung** **die** **Gemeindebesessenen** **in** **hohen** **Wirtschause** **verammelt**, **zwecks** **allgemeiner** **Abstimmung** **über** **die** **projizierte** **Eisenbahn**. **Trotzdem** **unser** **Gemeindevorsteher** **sehr** **bedürftig**, **die** **Nützlichkeit** **der** **Bahn** **für** **unsere** **Gemeinde** **darzutun**, **konnte** **man** **sich** **wie** **das** **„Clappen** **Wochenbl.“** **schreibt**, **in** **der** **Bersammlung** **doch** **das** **Eindrudes** **nicht** **erwehren**, **daß** **man** **hier** **der** **Wahl** **gegenüber** **steht**. **„Wir** **haben**“, **so** **hört** **man** **vielfach** **sagen**, **„mit** **der** **Briegel** **recht** **traurige** **Erfahrungen** **gemacht**. **Jeder** **muß** **3** **Lage** **Loch** **graben** **und** **noch** **Handdienste** **leisten**. **Als** **nachher** **die** **Briegel** **an** **zwei** **Unternehmer** **abgegeben** **wurde**, **haben** **wir** **noch** **Weld** **hinzuzulegen**. **In** **ähnlicher** **Weise** **wird** **sich** **auch** **noch** **die** **Bahn** **rentieren!“** **Da** **man** **zudem** **zu** **bedachtigen** **scheint**, **von** **Carrel** **südlich** **an** **Kumhüben** **vorbei** **nach** **der** **Briegel** **hin** **zu** **bauen**, **glaube** **ein** **großer** **Teil** **von** **Bövel** **und** **Grabschle** **wenig** **Nutzen** **von** **der** **Bahn** **zu** **haben**, **da** **sie** **ihnen** **zu** **entfernt** **wäre**. **Die** **Petersdorfer** **wollten** **sich** **in** **dem** **Beitz** **auch** **viel** **eher** **und** **bequemer** **Carrel** **anschließen** **kommen**.

// **Nordenham**, 6. März. **Der** **Dünger** **aus** **den** **Gruben** **und** **Aborten** **unseres** **Dreß** **ist** **in** **großer** **Menge** **auf** **die** **bei** **Infeld** **belegenen** **Grünlandbereien** **gebracht** **und** **man** **ist** **auf** **die** **Wirkung** **recht** **gespannt**. **Wenn** **auch** **der** **Graswuchs** **sich** **insgemein** **recht** **üppig** **zeigt**, **so** **früht** **das** **Gras** **solcher** **Weiden** **nicht** **gern** **und** **so** **wenig** **die** **Plätzen** **wohl** **erst** **einige** **Male** **gemäht** **werden** **müssen**.

~ **Aus den benachbarten Gebieten**.

* **Norden**, 5. März. **Die** **heute** **Abend** **bekannt** **gewordene** **Resolution** **in** **Sachen** **der** **Militärvorlage** **von** **Bürgern** **unserer** **Stadt** **ebenbürtige** **Verammung** **wurde** **jetzt** **gut** **bekannt**. **Den** **Voritz** **führte** **Herr</**

Oberbürgermeister Dr. Roggemann erklärt, daß das Material bestellt sei; der Magistrat könne aber mit den Arbeiten nicht eher vorgehen, als bis der Voranschlag festgestellt sei.

Der Vorsitzende: Die Gartenstraße scheint mir mangelhaft gepflastert zu sein, es wäre deshalb wohl zu empfehlen, die Pflasterungsarbeiten nicht wieder demselben Unternehmer zu übertragen. Die Hofenstraße ist ebenfalls besser gepflastert. Ferner möchte ich angehen, die bevorstehenden Pflasterung der Adorferstraße auf die mangelhafte und schlechte Beschaffenheit der Grundstücks-Einfriedigungen, und zwar an der rechten Seite von hier aus, aufmerksam machen und dem Magistrat anheimgeben, ob hier nicht von den Bestimmungen der Baupolizeiordnung Gebrauch gemacht werden kann, wonach die Einfriedigungen an den Straßen in ordnungsmäßigem Zustande zu erhalten sind. Mit keiner Straße ist es in dieser Beziehung so schlecht bestellt, als mit der Adorferstraße.

Der Oberbürgermeister erklärt auf die Anregung des Vorsitzenden, daß die Pflasterungsarbeiten öffentlich ausgeschrieben werden und bei Vergabung der Arbeiten hiesige Unternehmer den Vorzug erhalten; mit diesen allein werden wir aber bei den umfangreichen Arbeiten nicht auskommen. Die Gartenstraße, deren Zustand von dem Vorsitzenden getadelt wurde, ist, ist von einem auswärtigen, die Hofenstraße von einem hiesigen Unternehmer (Wittenberg) gepflastert. Es können außer den vorgelegenen leicht noch einige Straßen hinzukommen, die ebenfalls gepflastert werden müssen. Die Anwohner der Hofenstraße haben, B. B. gebeten, daß ihre Straße mit den Steinen, welche aus der Adorferstraße gewonnen werden, gepflastert werden möge. Betreffs der Einfriedigungen an der Adorferstraße könnte man wohl auf die Bestimmungen der Baupolizeiordnung setzen; aber es ist doch wohl fraglich, ob sie in solchem Zustande sind, daß die betr. Bestimmungen in Anwendung gebracht werden können.

St.-Mitgl. W. regt an, die Anlieger der Adorferstraße zu ersuchen, die vorliegenden Ecken ihrer Grundstücke abzutreten, sie würden dies im Interesse der Verschönerung der Straße wohl thun.

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß sich auch die Wall- und Elisabethstraße in schlechtem Zustande befinden, und bittet ferner, darauf hinzuwirken, daß der Rummelweg nicht befahren werde. Derselbe sei durch den Wagenverkehr meist in einem so schlechten Zustande, daß er für Fußgänger oft nicht zu passieren sei. Der Wagenverkehr könnte durch Errichtung eines Pfahles mitten im Wege dort gehindert werden.

Der Voranschlag der Straßentasse wird darauf vom Stadtrat mit den obigen Modifikationen festgestellt.

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Direktor der Baugewerkschule hierseits, Herr Diesener, den Stadtrat einlade, die am 26. März im großen Saale der „Union“ stattfindende Ausstellung von Schülerarbeiten (Zeichnungen) zu besichtigen.

Für die Beschaffung des Schnees sind Wärmestufen entworfen, welche mit 100 Mk. nachbewilligt werden.

Der Vorsitzende referiert über die Beschaffenheit des Trinkwassers bei verschiedenen Schulen unserer Stadt und teilt mit, daß die vorgenommene Untersuchungen des Wassers ergeben haben, daß sich bei der Stadtmädchenschule brauchbares, bei der Stadtmädchenschule und der Volksschule ebenfalls brauchbares Trinkwasser, und zwar von mittelmäßiger Güte, befindet. Das Trinkwasser bei der Stadtmädchenschule sei jedoch ungeeignet, und müsse hier ein neuer Brunnen angelegt werden.

Die Kosten hierfür mit 250 Mk., sowie 35 Mk. für die Gutachten über die Beschaffenheit des Wassers werden darauf genehmigt.

Es folgt die zweite Lesung des Stadtratsbeschlusses über die Spülung der Straßenrinnen. Das Projekt (über welches wir in Nr. 28 unseres Blattes ausführlich berichtet haben) betrifft bekanntlich eine Wasserleitung in der inneren Stadt, angelegt zu dem Zwecke, mit derselben eine hinreichende Spülung der Straßen-Rinnenröhre von dem schmutzigen Hauswasser vorzunehmen. Die Anlage ist, so lange uns die Kanalisation fehlt, insbesondere auch als eine vorübergehende Maßregel gegen das Auftreten epidemischer Krankheiten anzusehen. Die Baukosten des Projekts sind zu 26,400 Mk. veranschlagt.

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Beschluß des Stadtrats vom 14. Febr. d. J., welcher dahin geht, diese Summe zu bewilligen, dieselbe mit 3 1/2 % Zinsen anzuleihen und in 10 Jahren abzutragen, ausgearbeitet habe; Einwendungen dagegen seien nicht erhoben worden.

St.-M. Schulze fragt an, wann die neue Einrichtung fertig sein werde.

Stadtbaumeister Roach erwidert, daß die Arbeiten sofort ausgeschrieben würden; unter 10 Wochen wird die neue Anlage aber nicht herzustellen sein.

Der Oberbürgermeister konstatiert, daß die Anlage mit Beginn der heißen Jahreszeit fertig sein werde.

Der Beschluß betreffs Einrichtung der Spülkanäle wird darauf in zweiter Lesung genehmigt.

Der Vorsitzende: Stadtratmitgl. tom Died hat bekanntlich in einer der letzten Sitzungen angezogen, daß das vielfach übliche Bekreuzen der Trottoire mit Salz zum Wegtöten des Schnees verboten werden möge. Der Magistrat beantragt nun, eine Revision der Straßenordnung vorzunehmen und hierzu eine gemeinschaftliche Kommission zu wählen. Der Magistrat wird die Herren Stadthyndikus Calmeyer-Schmeber und Rathherr Garms in dieselbe entsenden.

Seitens des Stadtrats werden in die Kommission, welche eine Revision der Straßenordnung vornehmen soll, die Herren tom Died, Lohse und Pieske gewählt.

Der Vorsitzende: Ich möchte bei dieser Gelegenheit anregen, ob nicht ein Verbot erlassen werden kann, wonach die selbigen Kinderwagen nicht mehr wie bisher das Trottoir zum Fahren benutzen dürfen.

St.-M. Schulze meint, daß wir das hier in Oldenburg wohl nicht durchsetzen könnten. Die Kinderwagen würden aber auch häufig als Transportmittel benutzt und gerade solche Fälle müßten verboten werden.

Der Oberbürgermeister teilt mit, daß das Befahren des Trottoirs mit beladenen Kinderwagen schon nach den jetzigen Bestimmungen verboten sei.

Der Oberbürgermeister macht am Schluß der Sitzung die Mitteilung, daß Herr Stadtbaumeister Roach sich betreffs des neuen, vom Technischen Verein hierseits ausgearbeiteten Kanalisations-Projekts mit dem Stadtbaumeister Hübner in Berlin in Verbindung gesetzt habe. Roach hat aus Anlaß seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin (in Sachen des Theaterhauses) Gelegenheit genommen, Herrn Hübner die Begutachtung des Projekts anzutragen und ihm die bezüglichen Schriftstücke zu übergeben. Hübner will das Projekt prüfen und hat vorgeschlagen, am Ende dieses Monats auf zwei Tage nach hier zu kommen und nach einer Besichtigung der Terrainverhältnisse am Abend des zweiten Tages in öffentlicher Sitzung der hiesigen Kollegien einen Vortrag über das Kanalisationsprojekt und die von ihm gemachten Beobachtungen zu halten.

Nachdem noch in gemeinsamer Sitzung über die Beurlaubung einer Lehrerin und deren Vertretung beraten, wurde die Sitzung nach einhelliger Verhandlung geschlossen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingekandt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ein Arzt zu jeder Zeit.*

Da civis den geplanten wachhabenden Arzt im evangel. Krankenhaus nicht mehr erwähnt, so darf ich annehmen, daß er wenigstens in diesem Punkte der Belegung zugänglich gewesen ist. Daß ein solcher Plan ausgeprochen werden konnte, beweist, wie wenig civis mit den in Frage stehenden Verhältnissen vertraut ist, und wie wenig Berücksichtigung er daher hat, darüber zu schreiben.

Daß der civis-Artikel Beunruhigung zc. hervorgerufen hat, ist nicht von mir behauptet worden, ich sagte vielmehr, daß er diese Wirkung auszuüben geeignet sei, — aber nicht, wie civis meint, weil der von ihm behauptete Zustand als eine Unzulänglichkeit empfunden wird, sondern weil das große Publikum auch unbegründete Angriffe gegen öffentliche Einrichtungen mit Vergnügen zu lesen und kritisch stets auf Seiten des Angreifers zu stehen pflegt. Ein guter, denkender civis wird daher ein staatliches Krankenhaus nicht öffentlich angreifen, sondern, wenn er in denselben Uebelstände erblickt zu haben glaubt, wenigstens zunächst den Weg der Beschwerde einschlagen.

Zur Sache noch wenige Worte. Daß der Affärenzart sich auch einmal weiter von der Stadt entfernt, ist richtig. Von solchen Ausflügen wird aber der diriz. Arzt unterrichtet, welcher, wenn nötig, eintreten kann. Jedenfalls ist im P. F. L.-Hospital bei der jetzigen Einrichtung weder der von civis begleitete Verlegte, noch sonst ein anderer Kranker durch zu spät geleistete ärztliche Hilfe geschädigt worden. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß der Saie, und vor allem der durch Zufall zum Samariter gestempelte Saie, die Gefahr, in welcher ein Verlegter schwelgt, und die Dringlichkeit ärztlicher Hilfe zu überschätzen pflegt. Solche Latenz-Anschauungen können für die Verwaltung eines Krankenhauses nicht nachgebend sein. Dieselbe kann für zugegebene äußerst seltene Ausnahmefälle keine kostspieligen dauernden Einrichtungen treffen.

Civis und „auch ein Bürger“ befinden sich offenbar in dem Irrtum, daß der etwa vorhandene wachhabende Arzt des staatlichen Krankenhauses ohne weiteres als hiesige Sanitätsbehörde dienen könnte. Weiben sei nochmals gesagt, daß im P. F. L.-Hospital genügend für rasche ärztliche Hilfe gesorgt ist und daß das, was sie erstreben, nur durch Einrichtung einer eigenen Sanitätsbehörde erreicht werden könnte. Ich besahe nach wie vor, daß diese in Oldenburg entbehrlich ist.

Ein Bürger.

Allopathie und Biogenie.

Hiesige allopathische Aerzte sollen erklärt haben, sie würden im Co. Krankenhaus keine Kranke behandeln, wenn nicht die biogenischen Aerzte von der Behandlung von Kranken im erwähnten Krankenhause ausgeschlossen würden. Wenn die Biogenie so wenig leistete, wie die Allopathen behaupten, so würden die letzteren, falls Biogeniker im Co. Krankenhaus Kranke behandeln, ja die allerhöchste Gelegenheit haben, Mißerfolge der Biogenie zu konstatieren. Solche Mißerfolge würden das Kuratorium des Co. Krankenhauses veranlassen, die Biogeniker auszuscheiden.

Warum wollen die Allopathen sich nicht eine solche kleine Schadenfreude gönnen?

Die Sache könnte sich aber auch anders gestalten: Ich empfang von etwa 6 Jahren von Dr. med. Bud. Oberamtsarzt in Egingen an der Donau, einen Brief, welcher folgenden Passus enthält:

„Ausgezeichnete Erfolge hatte ich mit Ihren Mitteln bisher im Typhus. Im Februar d. J. begann im Kirchspiel Kirchbierlingen eine kleine Typhusepidemie. Es erkrankten bis Juli (Schluß der Epidemie) im ganzen 28 Personen, von denen ich 15 behandelte. Die übrigen wurden von zwei Kollegen behandelt. Von meinen Patienten starb keiner; den Kollegen starben 8. Später habe ich im hiesigen hiesigen Spital, das unter meiner Obhut steht, weitere 7 Personen behandelt (2 sind eben in Behandlung und schon auf 37,5 Morgentemperatur herabgebracht). Von diesen sind 5 genesen, zwei in Genesung begriffen.“

Verlagert Oberamtsarzt hat also 15 und 7 = 22

* Wir schließen mit diesem Artikel die Fortsetzung dieser Angelegenheit.

biogenisch behandelt. Davon ist keiner gestorben. Die 2 anderen Aerzte (selbstverständlich Allopathen) haben zusammen 13 behandelt. Davon sind 8 gestorben, mithin nur 5 gesund geworden.

Angeichts solcher und ähnlicher Vorkommnisse kann man es den Allopathen nicht verargen, wenn sie eine vergleichende Zusammenstellung ihrer Leistungen mit denjenigen der Biogenie nicht gerne sehen.

In Egingen wurde also die Biogenie im Hospital ausgetrieben, in Oldenburg, der Heimat des Begründers der Biogenie, soll sie im Krankenhaus nicht zulässig sein.

Soviel für heute. — Vielleicht werde ich veranlaßt werden, noch mehr über die beregte Angelegenheit zu schreiben.

Dr. med. Schäpfer.

Rachwort.

Diejenigen Leser, welche zu erfahren wünschen, was Allopathie ist, und welche den Unterschied zwischen Biogenie und Homöopathie kennen lernen wollen, mache ich auf ein von mir verfaßtes Schriftchen aufmerksam, welches unter dem Titel: „Allopathie, Biogenie und Homöopathie“ in der Schulze'schen Hochbuchhandlung erschienen ist.

Der Ddige.

Aus aller Welt.

Berlin, 7. März. Bei den Abrucharbeiten des Doms hat sich, wie eine Lokalkorrespondenz berichtet, die überraschende Thatfache ergeben, daß der Turm überhaupt nicht abtragbar ist. Er ist nämlich aus so großen Sandsteinblöcken zusammengelegt, daß diese auf dem gewöhnlichen Wege nicht gelöst werden können. Der Kaiser hat nun gestern die Bestimmung getroffen, daß der Turm im Wege der Sprengung durch Angehörige des Eisenbahnregiments niedergelegt werden soll.

Spandau, 6. März. Geheimnisse einer Bäckerei. Wegen neunzig Fälle von Nahrungsmittelvergiftungen war der Bäckermeister H. B. Perlewig hierseits zu 270 Mk. Geldstrafe oder 90 Tagen Gefängnis verurteilt worden und hatte dagegen Berufung eingelegt. Die erneute Verurteilung ergab, daß der Angeklagte sämtliche alt und schimmelig gewordene Brot- und Semmelware in Säcken verpackt und täglich eine nennenswerte Menge davon zerreiben und dem Brotteig beimischen ließ. Außerdem hat er den schwarzen Hobensatz des Fettes, worin die Pfannentuden gebacken worden waren, und der sonst nur zum Bestreichen der Biede oder zur Bereitung grüner Seife verwendet wird, den Jogh. Schnecken beigemischt, ein Verfahren, das von Sachverständigen entschieden als elendig verurteilt wurde. Die Sache war durch einen entlassenen Gefellen zur Anzeige gebracht worden. Der Richter der ersten Instanz hatte für die als vorliegend erachteten 90 (neunzig) einzelnen Straftaten auf je 3 Mk. Geldstrafe erkannt. Der Gerichtshof im letzten Termin nahm an, die Handlung sei als eine einheitliche, fortgesetzte zu betrachten und die erste Strafe sei daher nicht zutreffend. Mit Rücksicht auf die im hohen Grade gemeinshädliche That ist aber doch auf eine empfindliche Strafe, und zwar auf 150 Mk. Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis, erkannt worden.

Marienburg i. Westpr., 7. März. Der Eisgang der Rogat kann leicht noch verhängnisvoller werden, als dies im Frühjahr 1888 der Fall war. Hinter Jeyer liegt das Eis in meilenlanger Stopfung verpackt. Die Domäne Hohenberg und die Dörfer Einlage, Halendorf und Wolfsdorf sind überschwemmt, mehrere Gebäude wurden durch Eishollen eingedrückt. Das Vieh wurde auf Anhöhen gerettet.

Königsbütte, 7. März. Drei siebenzehnjährige Jungen lauerten dem Arbeiter Hymolung auf und ermordeten ihn auf offener Straße durch zahlreiche Messerstiche.

Paris, 7. März. Der französische Marineminister hat die Nachricht erhalten, daß der aus dem indischen Ozean kommende Aviso „Doudnons“ bei Sainte Marie auf Madagaskar durch einen Eyllon erfaßt und zerstört worden sei. Achtundzwanzig Mann seien ertrunken.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Seifenpreise. Eine Versammlung von Seifenfabrikanten der Provinzen Posen, Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Sachsen und Schlesien hatte wichtige Beschlüsse bezüglich der Einheitsheit der Verkaufspreise von Seifen. Infolge der außerordentlichen Preissteigerung für Rohstoffe aller Art werden die Seifenpreise erhöht werden.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“ Bremen. Der Aufsichtsrat der „Hansa“ schlägt für die Stammlinien eine Dividende von 8 % vor; für die asiatische Linie kommt keine Dividende zur Verteilung.

Norddeutscher Lloyd. Dampfer Deddn, mit 1000 Passagieren an Bord und mit voller Ladung geriet am Sonnabend bei Oberland auf Grund. Der Dampfer ist nachts durch das Hochwasser wieder flott geworden.

Norddeutscher Kanal. Die Arbeiten des Norddeutscherkanals scheitern rüftig vorwärts, so daß die Erdöffnung des großen Kanals voraussichtlich spätestens Anfang 1895, d. h. in nummehr 2 Jahren, wird stattfinden können.

Böhmischer Verein für Gasfabrikation. Die Hochofengesellschaft Zent hat seit Mitte Februar den Betrieb auf den ehemals Zandv. und Benediktiner Werken in Savona wegen Mangel an Aufträgen eingestellt. Der böhmische Verein ist noch mit etwa 1 1/2 Millionen Mark an Savona beteiligt.

Norddeutscher Lloyd. Wir erhalten Einsicht in ein Circular, welches der Norddeutsche Lloyd an sämtliche Agenten erlassen hat. Dasselbe lautet:

„Wir können Sie hierdurch ermächtigen, von jetzt ab alle Personen, welche sich bei Ihnen zur Fahrt im Postdampfer nach Amerika melden, ohne Weiteres anzunehmen und zwar zum Fahrpreise von

Mark 150 für Schnelldampfer nach New-York.
" 140 " Postdampfer
" 140 " Baltimore.

Demnach hat der Lloyd die Beförderung in vollem Umfange wieder aufgenommen, während die Hamburg-Amerikanische Paketgesellschaft Zuzuhörder noch nicht antritt. Es dürfte sich dies wohl dadurch erklären, daß immer noch Befürchtungen wegen des etwaigen Wiederausbrechens der Cholera in Hamburg bestehen.

Bereinigung von Banken. Berliner Blätter zufolge ist kürzlich der Plan aufgetaucht, die Preussener Diskontobank in die Nationalbank für Deutschland aufgehen zu lassen, doch sei der Plan bis jetzt noch nicht weit gediehen.

Dresdener Bank. Nach dem Geschäftsbuch für 1892 hand das Jahr 1892 noch völlig unter dem nachwirkenden Einfluß des

bergerfeld, 1 Z. — Ehegattungen: Carl Wilhelm Hinrich Schulze mit Wäbke Catharine Brünig, Schweinebrück, — Gestorben: Joh. Fr. Köben Ww., Schweinebrück; Gerb Köhne Ww., Jettel; Willert Treppenberger, Jettel; Heint. Wilken, Jettel.

Gemeinde Neuenburg. Geboren: dem Arb. Hinr. Ratmann, Aßede, 1 Z.; dem Arb. Reinh. Corbes, Aßederfeld, 1 S.; dem Arb. Joh. Lübben, Kuttel, 1 S. — Aufgebote: Ziegelarb. Ant. Friedr. Schulz, Schweinebrück, mit Dienstmagd Sel. Christ. Wilhelmine Heimbock, Vohlenbergerfeld. — Gestorben: Adbauer Heint. Becker, Aßederfeld, 76 J.

Gemeinde Aßens. Geboren: dem Weichenwärter Joh. Hinr. Gerb. Helms, Großenfel, 1 Z.; dem Arbeiter F. Rippen, Nordham, 1 S. — Gestorben: Ernst Aug. Albers, Nordham, 5 Mon.; Atele Bertha Johanne Schwarting, Nordham, 4 Mon.; Otto Friedrich Heinrich Bobbin, Nordham, 1 J. 6 Mon.; Helene Christina Meyer, geb. Saturnus, Nordham, 56 J.

Gemeinde Aude. Geboren: dem Landmann Johann Friedrich Fels 1 Z.; dem Arbeiter Johann Dieder. Wilt.

Corbes 1 Z.; dem Arbeiter Johann Hinrich Peters 1 S.; dem Schuhmacher Johann Diederich Jock 1 Z. — Ehegattungen: Landmann Dieder. Friedr. Abbit Gerb. Hillen mit Dienstmagd Anna Wilhelmine Gerhardsine Auerbeide. — Gestorben: Gesche Margarete Schmidt, geb. Bachhaus, 71 J.

Gemeinde Lettens. Geboren: dem Arbeiter Feldmann 1 S.; dem Arbeiter Janßen 1 S. — Gestorben: Arbeiter Joh. Hillens, 71 J.; Arbeiter Diet. Dirts, 88 J.; Arbeiter Jaunerbach, 40 J.

Gemeinde Fenshamm. Geboren: dem Arbeiter Bernh. Ant. Hurrelmann, Groben, 1 Z.; dem Arbeiter Dieder. Joh. Spedels, Habenborferlande, 1 S. — Gestorben: Tochter des Arbeiters Bernh. Ant. Hurrelmann, Groben, 3 Z.; Dachbeder Gerb. Barr, Bulste, 71 J.

Gemeinde Vieren. Geboren: dem Schneidermeister Stolte, Aßerlande, 1 S. — Ehegattungen: Tischlergeselle Sieberns, Neubremen, mit Minna Wilhelmine Johanne Gerhardsine Fresse, Schweinebrück.

Gemeinde Neuenrot. Gestorben: Köter Johann Diederich Steinhoff, 68 J.

Gemeinde Edewecht. Geboren: dem Friedr. Wilt. Meyer 1 Z.; dem Gerb. Friedrich 1 Z. — Gestorben: Christine Tatzje Helena Dilmanns.

Gemeinde Großenmeer. Gestorben: Köter Hinr. Thormählen, 48 J.; Gerb. Dieder. Harns, 2 J.; Köter Joh. Billenkamp, 43 J.; Hausmann Hinr. Walter, 59 J.

Gemeinde Holle. Geboren: dem Köter Diederich Hafertam, Wisting-Grummersort, 1 S. — Gestorben: Achen Bergardine Dierloch, Hinterbahnentamp, 3 Mon.

Gemeinde Friesohffe. Geboren: dem Landm. Anton von der Horst, 1 Z.; dem Uhrmacher J. G. Böfen, 1 S. — Gestorben: Witwe Maria Elisabeth Bruns, geb. Hölfiger, 81 J.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Februar 1893 . . . 12,998,542 M. 04 Pf.

Im Monat Februar 1893 sind:

neue Einlagen gemacht . . .	146,948	87
abgegeben an Einlagen zurückgezahlt . . .	140,678	78
sonst. Bestand der Einlagen am 1. März 1893 . . .	13,004,816	68

Bestand der Aktiva (sinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . . 13,941,677 M. 06 Pf.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Die Lieferung von 420,000 kg Torf für die sämtlichen städtischen Gebäude soll öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in der Registratur des Stadtmagistrats — Rathhaus, Zimmer Nr. 13 — zur Einsicht aus, und sind daselbst die Offerten bis zum 15. d. M., mittags 12 Uhr, abzugeben.

Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Offerten gebunden, und befüßt sich der Magistrat das Recht vor, unter den Submittenten zu wählen, wie auch sämtliche Offerten abzulehnen. Oldenburg, den 2. März 1893.

Der Stadtmagistrat.
Kogemann.

Gemeinesache.

Oberlethe. Zur Ausverdingung der gewöhnlichen Unterhaltung der öffentlichen Wege hiesiger Gemeinde werden nachfolgende Termine angesetzt:

- Bauerschaft Tangelu** am Montag, den 20. März d. J., nachmittags um 2 1/2 Uhr anfg., in Pörners' Wirtschaft zu Tangelu;
- Bauerschaft Wardenburg** am vorgenannten Tage, nachmittags um 5 1/2 Uhr anfg., in Corbes' Wirtschaft zu Wardenburg;
- Bauerschaft Weßerburg** am Dienstag, den 21. März d. J., nachmittags um 3 Uhr anfg., in Aßes' Wirtschaft zu Weßerburg;
- Bauerschaft Höven** am vorgenannten Tage, nachmittags um 5 Uhr anfg., in Rippen's Wirtschaft zu Höven;
- Bauerschaft Altrup** am Dienstag, den 21. März d. J., nachmittags um 6 1/2 Uhr, in Pörners' Wirtschaft zu Altrup;
- Bauerschaft Kittel** am Donnerstag, den 23. März d. J., nachmittags um 3 Uhr anfg., in Neuhaus' Wirtschaft zu Kittel;
- Bauerschaft Aßternholt** am vorgenannten Tage, nachmittags um 6 Uhr anfg., in Garbeler's Wirtschaft zu Aßternholt;
- Bauerschaft Weßerholt** am Sonnabend, den 25. März d. J., nachmittags um 3 Uhr anfg., in Willers' Wirtschaft zu Weßerholt;
- Bauerschaft Oberlethe** am vorgenannten Tage, nachmittags um 5 Uhr anfg., in Rippen's Wirtschaft zu Oberlethe.

S. Willers, Gemeindevorsteher.

Armenfachen.

Oldenburg. Zur anderweitigen Unterbringung mehrerer der hies. Armenpflege angehörigen Personen — größtentheils Kinder — ist Termin auf

Sonnabend, den 11. d. Mts., nachm. 3 Uhr, im Armenhause zu Aßerlande anberaumt. Die Armenkommission. Dählmann.

Landgemeinde Oldenburg. Ende für unser Armenhaus 50 Centner (125 Scheffel) Gchlortroffel anzukaufen und bitte um Offerten mit Preisangabe. Sauten, Gemeindevorsteher.

Privat-Bekanntmachungen.

Eversten. Der Wirt Heinemann daselbst (Ladenburg) läßt am **Freitag, den 10. März d. J.,** abends 6 Uhr,

in seinem Wirtschaftshaus daselbst sein an der Chaussee zu Hundsmühlen, nahe der Dinklage, hiesiges Kegelbelegenes, neuerbautes Haus, wie folgendes zu zwei Wohnungen eingerichtet ist, bei jeder derselben ca. 1 1/2 Sch. E. Land, und die Besichtigung auch im ganzen öffentlich gegen Meistgebot zur Verpachtung ansetzen. Feuerliebhaber ladet hiermit ein **Edo Meiners, Auktionator.**

Moorhausen bei Altenunter. Der Hausmann D. Voedecker daselbst läßt umguthalber am

Dienstag, den 28. März d. J., nachm. 2 Uhr anfg.,

- in und bei seiner Wohnung:
- 1 tiebige Kuh, 1 güße Kuh,
 - 2 3jähr. belegte Duenen,
 - 2 2jähr. dito,
 - 3 3jähr. Duenen,
 - 2 3jähr. Döfen,
 - 3 2jähr. dito,
 - 8 Kuh- und Döfenrinder,
 - 3 Kälber,
 - 3 trächtige Schafe,
 - 4 Pferde, als:

1 12jähr. trächtige Stute,
1 6jähr. schwarze Stute aus der Prämienkategorie „Dagla“ vom „Egg“, allerbeste Nachzucht,
1 2jähr. schwarze Stute,
1 Hengstentier,
mehrere 1000 Kilo beßes Ruffen und eine Quantität Schwarzhäfer öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen. **Elßfeld.**

C. Borgstede, Auktionator.

Immobil-Verkauf in Streek.

Der Hausmann Heinrich Harbers in Streek beabsichtigt **Montag, den 13. März d. J.,** nachmittags 3 Uhr, in **Warsten's** Wirtschaft in Sandfrug seine fast unmittelbar bei Station Sandfrug belegene

Besitzung,

bestehend aus Hauptwohnhaus, Feuerhaus, gr. Scheune, Schmelzschal, Wagenremise und Gasshall, 16,925 ha Acker u. Gartenland, 4,922 ha Wiesenland, 0,6829 ha Raubholz und 122,6137 ha unfrucht. größtentheils Moorländerien (welche meist an der Bahn gelegen und sehr leicht zu kultivieren sind), geteilt oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

- Es werden aufgesetzt wie folgt:
- das Feuerhaus mit 2,3577 ha Acker- und Gartenland, 1,026 ha Wiesenland und 3,1597 ha Moorland, sämtlich nahe beim Hause gelegen,
 - das bei Weßes Mühle belegene Moor- und Grünland, groß 10,8578 ha,
 - das am Hattterwege bei Büßelmann belegene Ackerland, groß 2 ha und unfrucht. 14,5576 ha,
 - der Kumpf mit 12,6048 ha Acker- und Gartenland, 3,9266 ha Wiesenland, 0,6829 ha Raubholz und 94,0386 ha unfrucht., größtentheils Moorländerien.

Auch beabsichtigt Herr Rentier **H. Harbers** in Oldenburg sein in der Streckermark gelegenes **Wiesenland,** ca. 50 Jüd. mit verkaufen zu lassen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **J. F. Harns.**

Dhufede. Empfehle aus meiner Baum- schule hochstämmige Obstbäume in den besten Sorten, 1—2000 Pflanztaunen, Fichten, einige 100 Edeltaunen, Nordmanns-, Balsam-, Douglas-, Lerchen- und Weihnachts- taunen, Koniferen, Rhododendron u. Azaleen, Kastanien- u. Lindenbäume. **Chr. Sauten.**

Verpachtung.

Zwischenah. Das z. Zt. von dem Bierverleger **Fauchen** bewohnte **Hullmann'sche** Wohnhaus, nebst geräumigem Stall hies. habe auf **1. Mai d. J.** anderweitig zu verpachten, wozu Respektanten sich baldigst an den Unterzeichneten wenden wollen. Land kann nach Belieben beigegeben werden. **Heinje.**

Oldenburg. Die Erben des verstorbenen Schiffers **J. D. P. Schäger** hieselbst lassen das von ihrem Ehlaffer nachgelassene, hier an der Kaiserstraße Nr. 6 nahe dem Stand der Post und dem Bahnhof belegene, zu 2 Wohnungen eingerichtete Haus nebst den dabei vorhandenen Grün- den am

Freitag, den 10. d. Mts., mittags 12 1/2 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude hieselbst, Gerichtszimmer I, mit Antritt am **1. Mai d. J.** abermals zum Verkauf aufsetzen. Kaufliebhaber ladet hiermit ein **Edo Meiners, Auktionator.**

Edewecht. Frau Witwe des weil. Hausmanns **G. Dehe** daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Montag und Dienstag, den 27. und 28. März d. J., nachmittags 1 Uhr anfangen:

- 1 trächtige braune Stute, 6 Jahre alt,
- 1 braune Stute, 3 Jahre alt,
- 1 schwarze do., 15 Jahre alt,
- 1 schwarzer Wallach, 8 Jahre alt,
- 9 tiebige und milchgebende Kühe, 6 2 1/2—3jähr. tiebige und belegte Duenen,
- 2 2jährige Duenen,
- 3 3jährige Döfen, 3 2jähr. do.,
- 1 Rind,
- einige große und kleine Kälber,
- 4 trächtige Schweine, event. mit Ferkel,
- 1 Halbhaile, 4 dreifalg. Aderwagen,
- 2 Wägel mit Wägel, verschiedene Eggen,
- 1 Nähmaschine mit Zubehör, 1 Staubmühle, Torfheben, 1 Schnebelade mit Messer, 1 Quetschmaschine, 1 Dejmalm- wagen mit Gewicht, Pferdegeschirre, 1 Reitt- sattel mit Zaum, 1 Viehstocktopf, Futter- und Milchmeier, 2 Borflarren und 2 Paar Pferdebeden,
- ferner: 4 Aßlaf. Betten, 2 eig. Kleider- schränke, 1 do. Bücherschrank, 1 Küchenschrank, 1 Eßschrank, 1 Sofa, 3 Tische, 1 K. do., Kästische, 1 Dvd. Rückenstühle, 1 Gartenstuhl, versch. Gartenstühle, 1 Stand- uhr, 1 große Badewanne von Zint, 1 groß- kupf. Kessel, 1 Waschmaschine, div. Zim- mer- u. Porzellan- und Steinzeug und viele sonstige Acker-, Vieh- u. Haus- und Küchengeräte, wie sie sich in einem kompletten landwirt- schaftlichen Haushalte vorfinden, öffentlich meistbietend verkaufen. **W. Seiler, Aukt.**

Bürgerfelde. Zu verk. ganz frühe Pflanz- kartoffeln, Liter- und auch ischellweisse. Scheibewer Nr. 1.

Der Verkauf von Blumen

im Laden **Gaststraße Nr. 26** geht jetzt nicht mehr für Rechnung der Concursmasse des Gärtners **Aug. Mönning** hieselbst, indem das Ladengeschäft verkauft ist.

Der Ausverkauf von Topfblumen, Blattpflanzen zc. und Freiland- pflanzen wird jetzt nur noch in den Gewächshäusern bezw. Garten-Anlagen des Gärtners **Mönning** an der **Wichelnstraße** fortgesetzt.

Der Concursverwalter:
J. A. Calberla.

Oldenburg. Fortsetzung der Auktion von Manufakturwaren zc. im Auktionslokal an der Ritterstraße hieselbst.

Der letzte Rest soll am **Donnerstag, Freitag und Sonnabend,** den 9., 10. u. 11. März d. J., morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangs, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Es sind noch vorhanden: ein großes Lager Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, Hosens, Joppen und Westen, Arbeiter-Garderobe, Möbelfstoffe, Seide zu Kleibern, schwarze Kleiderstoffe, Herren-Sommer-Valetots, Unterzieheuge, Damen-Regenmäntel, Wachstuchtschdecken, Tricot-Tailen, Hemden, Kittel, Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Zulett, Bettzeuge, Schuhwaren aller Art, Sonnen- und Regen-schirme zc. **F. Lenzner.**

Moorhausen bei Altenhinter. Der Landmann **August Wiesel** das. läßt wegen Aufgabe der Sandwirtschaft am **Sonnabend, den 25. März d. J.,** nachmittags 2 Uhr anfangs, in und bei seiner Wohnung:

- 5 tiebige Kühe,
- 2 milchgebende Kühe, wieder belegt,
- 3 Jähr. Ochsen, 1 Jähr. dito,
- 5 Jähr. Quener,
- 7 Kuh- und Ochsenrinde, 4 Kälber,
- 3 trächtige Schweine,
- 1 großen schönen Haushund,
- 1 6jähr. dunkelbraune beste Stute,
- 1 ältere braune Stute,
- 1 Jähr. dito,

Jobann: 3 komplette Ackerwagen, wovon 2 mit breiten Felgen, 1 Moorflug, 2 Sandpflüge, 2 Eggen, 1 Staubbühle, Pferdegeschir, Torfheben, Wagenleitern, Windekränze, Repe und Tane, Windebäume, Karthöfer, Dielen, Riken und Kästen, Senfen, Garten, Forken, Lothen, Drehsäge, Hacken, Garten u. s. w.,

ca. 100 Sch. frühreifen Hafer, 1 Kleiderkrat, 1 Built mit Aufsatz, 1 Milchkrat, Milchfetten, Tische u. Stühle und sonstige landw. Haus- u. Küchengeräte, so sich befinden und in einem kompletten landwirtschaftlichen Haushalte vorhanden, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufstethaber werden freundlich eingeladen. **Gebrüder,**

C. Borgstedt, Auktionator.

Osternburg. Zu vermieten eine kleine Oberwohnung. **Wiesenstraße 3.**

Billig zu verkaufen ein fast neuer Konfirmanden-Anzug. **Kriegerstr. 8.**

Größte Auswahl
Gartenmesser, Oullermesser,
Rosenzcheren, Baumfägen,
Deckenscheren
empfehlen
Gustav Zimmer,
Langestr. 50.

Rheumatismus. Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell u. glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zuzumuten zu lassen. Viele Dankwörter liegen zur Einsicht. **H. Roderwald, Magdeburg, Samenhdg., Bahnhöfstr. 34.**

Oldenburg. Zu belegen sofort 25-30,000 \mathcal{M} , 15,000 \mathcal{M} , 6000 \mathcal{M} und 3-4000 \mathcal{M} , zum 1. Mai er. 15 bis 20,000 \mathcal{M} , 11,000 \mathcal{M} , 6000 \mathcal{M} , 4000 \mathcal{M} und 2000 \mathcal{M} , zum 1. August 11,000 \mathcal{M} und 8000 \mathcal{M} geteilt oder im ganzen gegen sichere Hypothek. **Zinsfuß: 3-4 %.**
G. Saffelhorst, Al. Rieckenstr. Nr. 9.
Maibusch b. Hude. Gefucht umständlicher zu Mai eine Grochmähde, die gut melken kann, gegen hohen Lohn.
Fran Rodiek.

A. G. Gehrels & Sohn

zeigen den **Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrsaison**

ergebenst an. Wir empfehlen in den neuen Lokalitäten in größter und gebiegenster Auswahl:

Regen- und Promenadenmäntel,
Kostümes, Jacketts, Fichus,
Umhänge in Wolle, Seide und Lill,
Kinder-Regenmäntel und -Jacketts,
Tricot-Tailen
in allen Größen und Preislagen.

Zwischenröcke, Schürzen, Sonnen- und Regenschirme.
Kleiderstoffe

in besonders hübschen und geschmackvollen Neuheiten und größter Auswahl zu den billigsten Preisen, als: **Noppenstoffe, geblümte, glatte, melierte, changierte und einfarbige Stoffe, Cheviotstoffe, Streifen und Karro's, Lodenstoffe.**

Dazu die neuesten **Changeant-Effekte** in Seide, Sammet und **Peluches** als Besatz.

Woll-Mousselines und Kattune.
Gestricke Roben.

Schwarze Wollstoffe, Grenadines u. Wolltulle.
Proben und Auswahlendungen nach auswärts franko.

J. H. Böger, Oldenburg.

Aussteuer-Geschäft.

Gute Qualitäten, große Auswahl, niedrige Preise.
Leinen- und Baumwollenwaren.
Fertige Betten und Bettwaren.
Wollene Schlaf- und Pferde-Decken.
Bettfedern und Dauen
nach neuester Methode enthaubt und gereinigt, in 15 verschiedenen Sorten.
Anfertigung ganzer Aussteuern.

Das beste, billigste und gesündeste tägliche Getränk ist
Chines. Haushaltungs-Thee
von **Bartels & Co. in Bremen.**
Mischungen aus reinen, feinen Sorten
in Packungen von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Pfd.-Paketen.
Vorrätig in 7 Qualitäten von 2 Mk. per Pfd. an.
Zu haben in den feineren Kolonialwarengeschäften.

Hof-Kunstaberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.)
Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben,
sowie von Dekorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handtüchern zc.
Bei vorkommenden Trauerfällen bringe ich mein
Sarg-Magazin
in Tannen-, Eichen- und Metall-Särgen nebst
Tischler-Leichen-Wagen
sowie große Auswahl in Leichen-Anzügen in gütige Erinnerung.
Aug. Meiners, Wilhelmstraße 1.

Friesoythe. Am **Montag, den 27. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr,
wird die zum mittelfsten Teile in der Käse der Friesoyther-Cluppenburger-Gauesse belegene **Wilken'sche Stelle**, bestehend aus:
16,6143 ha Aderland,
9,1049 ha Wiesen,
9,8831 ha Laubholz,
117,8330 ha unfruchtbarisierte Moor- und
und Heideflächen
und den in gutem, wohnbaren Zustande befindlichen **Gebänden**,
im Gerichtslokale hieselbst nochmals zum Verkauf ausgesetzt, und soll in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.
F. Bitter, Auktionator.

Dürgerfelde. Zu verk. ein Hermanns-Ofen, eine Herdplatte u. ein Topf zum Einmauern. **A. Siemen, Scheibweg Nr. 1.**

Linswege. Wegen Aufgabe des Müllerretgewerbes beabsichtige ich meine zu **Linswege** belegene, vor 3 Jahren neu erbaute sogen **holländische Windmühle**
mit dem dabei belegenen **Wohnhause, Haus- u. Hofraum und Garten** unter der Hand preiswert zu verkaufen.
Die Mühle enthält 3 Mahlgänge, 1 horizontal-, 1 Gatter- u. 1 Kreisläge; treibt außerdem auch die im Wohnhause stehende Dreschmaschine.
Antritt kann am 1. Mai 1894, eventl. nach Vereinbarung früher erfolgen. Reflektanten wollen sich baldigst an mich direkt wenden.
G. Fennie.
Hafede. Empfehle mich zum Nähen in und außer dem Hause.
Helene Kemling.

Verpachtung einer Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei.

Wildeshausen. Der Gutsbesitzer **H. Gräper** läßt am **Montag, den 13. März d. J.,** vorm. 10 Uhr,
eine auf Gut **Neu-Lethe** an der Abhorn-Cluppenburger-Gauesse belegene **Pachstelle**, auf welcher seit unentflichen Jahren **Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei** mit bestem Erfolge betrieben, auch die **Weggeldbescheffelle** ist, auf mehrere Jahre öffentlich durch den Unterzeichneten verpachten.
Es wird der Pachtung so viel Land zugelegt, daß 2 Milchkuhe gehalten werden können.
Antritt sofort oder zum 1. Mai d. J.
Für einen gelehrten **Weißbrotbäcker** wäre diese Pachtlegenheit am passendsten.
C. Wehrkamp, Aukt.

Bocklämmer.
Wildeshausen. Der Halbmeier **W. Jitterich** zu Sage läßt bei der am **Montag, den 13. d. Mts.,** bei **Wolters** zu **Lethe** stattfindenden Auktion
40 Stück Bocklämmer
mit verkaufen.
C. Wehrkamp, Aukt.

Immobil-Verkauf.

(Dritter Aufsatz.)
Wildeshausen. Die Witwe des Halbmeiers **F. W. Hesse** zu **Großenkneten** beabsichtigt die von ihrem weil. Ehemann nachgelassene, hieselbst belegene

Halbmeierstelle öffentlich gegen Meißgebot im ganzen oder stückweise durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Die Stelle hat eine Gesamtgröße von 64 ha 19 ar 85 am und besteht aus ca. 15 ha Aderland, ca. 61 ar Gartenland, ca. 2,6 ha Wiesen, ca. 6 ha Laub- und Nadelholz und ca. 40 ha Schafweide und Moor.
Die Ländereien sind recht guter Bonität und befinden sich im allerbesten Kultur- und Düngungszustande, die Gebäude: Wohnhaus, Scheune, Schweinestall und 3 Schafställe befinden sich gleichfalls im guten Zustande.
III. Verkaufstermin findet am **Sonnabend, den 11. März d. J.,** nachmittags 1 Uhr,
in **W. Neeke's** **Wirtschaftshaus** zu **Großenkneten** statt. Kaufstethaber werden hiermit dazu eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten. Jede vorher gewünschte Auskunft erteilt unentgeltlich.
C. Wehrkamp, Aukt.

Nachfrage.
In der am **Sonnabend, den 11. März d. J.,** für **H. A. Bachus** in **Sandhatten** stattfindenden Auktion kommen noch
eine schwere, vor einigen Tagen mit dem gewordenen **Kuh**, ein schönes **Kuhkalf** und eine nahe am Kalben stehende **Quene** mit zum **Aussatz**.
J. F. Farms.

Schloß
Wylindörp
Schwammwollkattun.
Geisenheim a. Rh.
Rheinberg-Gold.
Feinster
deutscher Sekt.

Allein-Verkauf für das Großherzogtum Oldenburg und Ostfriesland:
W. Brünjes,
Weinhandlung, Oldenburg.

Die trüger Weise über **Joh. Friede Wiermer** ausgeprochene **Beleibigung** nehmen hiermit voll und ganz zurück.
A. u. E. Nicolai.
Donnerschwee. Zu verkaufen 500 Pfd. **Dresch-Hen.** **Witwe Hoës.**
Zu verk. e. trächt. **Schaf**, belegt von e. halbeagl. **Bock. H. Hilbers,** Lehmkuhlenstr. 3.
Gefunden am **Sprigenberge** ein **Paket.** **Westerstr. 3.**
Abzuholen

Der Ausverkauf

des in der Konkursmasse des Kaufmanns **M. W. Gerhards** hier vorrätigen, noch in allen Teilen kompletten Warenlagers wird im Laden des **Gemeinschuldners, Markt Nr. 8**, täglich von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr fortgesetzt.

Die Preise sind, da rasch geräumt werden muß, nochmals herabgesetzt, z. B. kosten jetzt:

Unterziehzeuge aller Art, früher 7 Mk., 5 Mk. 50 Pf. und 4 Mk., jetzt 3 Mk. 75 Pf., 3 Mk. und 2 Mk. Röcke und Unterjacken für Damen und Kinder, früher à Stück 3 Mk., 2 Mk. 50 Pf., jetzt 1 Mk. 75 Pf., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf., wollene und leinene Hemde, früher à Stück 3 Mk. 50 Pf., 2 Mk. 50 Pf., jetzt 2 Mk., 1 Mk. 20 Pf. garnierte Hüte und Trauerhüte, früher à Stück 4 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 2 Mk., jetzt 2 Mk., 1 Mk. 25 Pf. 1 Mk., Hauben, früher 2 Mk., jetzt 1 Mk., Wollgarn, früher Pfund 4 Mk. 75 Pf., 3 Mk. 75 Pf., jetzt 3 Mk. 50 Pf., 2 Mk. 25 Pf., Kleidchen, früher 3 Mk., 2 Mk. 80 Pf., 1 Mk. 75 Pf., jetzt 2 Mk., 1 Mk. 20 Pf., 1 Mk. Schürzen, früher 2 Mk., 1 Mk. 75 Pf., jetzt 1 Mk. 10 Pf., 1 Mk., Shawls und Umschlagetücher, früher 4 Mk. 50 Pf., 3 Mk. 75 Pf., 3 Mk., jetzt 2 Mk. 20 Pf., 2 Mk., 1 Mk. 50 Pf., Korsetts, früher 4 Mk. 75 Pf., 4 Mk. 3 Mk. 50 Pf., jetzt 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk., 1 Mk. 80 Pf., Trikottailen, früher 5 Mk., 4 Mk. 75 Pf., 3 Mk. jetzt 2 Mk. 80 Pf., 2 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 80 Pf.

Ferner empfehle zu außerordentlich billigen Preisen:

Hofenträger, Leibbinden, Strümpfe, Socken, Beinlinge, Glacee, seid. und baumw. Handschuhe, Pulswärmer, Gummi- und Leinen-Wäsche, Sammet-, Seiden- und Plüschband, Nähgarn und Seide, Zwirn, Knöpfe, Nadeln, Hutfedern, künstl. Blumen, Spitzen, Barben, Litzen, Müschen woll. und baumw. Kopftücher, Pelzkragen, Capotts, woll. und baumw. Kinderhäubchen, Strohhüte in allen Größen, Taschenmesser, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schlipse und Krawatten, Brautkränze, Leichenkränze, Schmucksachen aller Art.

Der Konkurs-Verwalter:
J. H. Schulte.

Seifen-Fabrik
Cologne - Paros - Plank
allein oder von
Sonderberg & Co. in
Breslau Mittel- und
niederrheinische
Vorstädte in den Apotheken
Karl Jonas, Lübeck.

Pfund's
• **Milchseife** •
hergestellt aus bester reiner Kuhmilch, erfrischt die Haut und macht sie zart und weich.
Dresdner Molkerei
GEBRÜDER PFUND
in Dresden.
Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Kolonial-Waren-Handlungen.

Ich bitte die bestellten **Pflanz-Erbsen u. -Bohnen** baldmöglichst. abfordern zu lassen.

Konkurrenz-fabrik J. Bruns.

Zimmer-Klosetts, von 14 Mark an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann**, Berlin S., Brinzenstr. 43. Preislisten kostenfrei. **Zu kaufen gesucht eine gute Milchkuh**. **Jansen**, Kurwidstraße 25.

Größte Auswahl.
Reelle und billigste
Bezugsquelle
für
Tuche u. Buckskins
bei
Hillje & Köhne,
Oldenburg i. Gr.,
23. Langestrasse 23.
Muster franco.

Zahnarzt Wolfram. — Stauhinie 3.

Mache auf meinen Total-Ausverkauf

nochmals besonders aufmerksam.

Es sind noch in großer Auswahl vorhanden: schwarze, hell- und dunkelfarbige **Kleiderstoffe**, passend zu Hauskleidern. Ferner zu enorm billigen Preisen: **Kleiderkattune, Flanelle, Mousselins und Seidenstoffe.**

Ein großer Posten **Trikottailen** und angehäufte **Kleider-Reste** zu jedem annehmbaren Preise.

L. Stöver.

Für alle mit empfindlicher Haut!

Der Wert der Doering's Seife besteht nicht allein darin, daß sie mild parfümiert ist, sehr gut reinigt, sich äußerst sparsam abwascht, sondern hauptsächlich auch darin, daß sie der Haut das Fett nicht entzieht, nicht angreift, nicht rauh und rissig macht, nicht brennt und spannt, daß sie tagtäglich angewendet werden kann, ohne die ge-

DOERING'S SEIFE mit der EULE.

bringen der Gebrauch der Doering's Seife angeraten, weil diese ringste nachteilige Wirkung auf die Haut. Für 40 Pfg. überall zu haben. Für zarte oder spröde Haut die beste Seife.

ringste nachteilige Wirkung auf die Haut. Für 40 Pfg. überall zu haben. Für zarte oder spröde Haut die beste Seife.

Oldenburgische Maschinen- u. Elektrizitätswerke.

Aktien-Gesellschaft
Osterstrasse, **Oldenburg** i Gr., Osterstrasse.
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Elektrizitätswerk.
Dampfmaschinen
jeder Art u. Größe für Land- u. Schiffbetrieb mit Schieber und Ventilsteuerung.
Fabrikanlagen.
Regulatoren.
Transmissionen nach Sellers' und anderen Systemen.
Winden und Krähne für Hand- und Dampfbetrieb.
Pumpen.
Maschinen- und Bauguss in Eisen und Metall.
Anlagen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.
Kostenanschläge unentgeltlich. **Vertreter gesucht.**



Für vorteilhafte und gewinnbringende Milchzengung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelzucht empfehle ich das vorzügliche
Thorley'sche Mastpolver. Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.
Mk. 1.15 für 10 Pakete bei **L. Faisch**, Droguerie, Oldenburg.

Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien von Ernst Virchow, Kassel.

Allgemein anerkannt gutes Saatgut.
Prompte, schnelle Bedienung.
Preisverzeichnis sende auf Wunsch gratis und franco.
Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer.

Johs. Schrimper, Males

Oldenburg, Kurwidstraße 1,
empfehle ich zur Herstellung sämtlicher
Maler- und Anstreicher-Arbeiten
unter Garantie haltbarer, geschmackvoller und
sauberer Ausführung.
Prompte Bedienung. Billigste Preise.
Preise stehen gern zu Diensten.

3 Cheviot

1. Anzeige f. 10 A. verl. jrl. geg. Nachnahme **Alfons Küpper**, Tuchfabrik **Aachen**. Anerkannt beste Bezugsquelle.
troden, i. Schuppen lagern, tiefere frei vor's Haus, **Dattorf u. Grotorf** p. Sud. 5.60 A. G. Kintebiel, Peterstraße

Zither-Unterriecht

erteilt
A. Brandhorst, Zitherlehrer
Reichenstraße 1a.
Zu vermieten zum 1. Mai 1899 eine **Oberwohnung**, enth. 2 Stuben, 4 Kammern, Küche mit Pumpe, Keller mit ca. 1 1/2 Sch. S. Gartenland. — Mietpreis 260 Mk. p. a. Näheres durch **H. Haffelhorst**, K. Strödenstr. 9.
Zu verkaufen eine **Badung Dach- und Rohr-Reith** am Etou.
Geborn. Zu verkaufen eine nahe am Raiben stehende gute **Milchkuh**. **Gerb. Hilbert**